

Zeitschrift:	Tugium : Jahrbuch des Staatsarchivs des Kantons Zug, des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie, des Kantonalen Museums für Urgeschichte Zug und der Burg Zug
Herausgeber:	Regierungsrat des Kantons Zug
Band:	3 (1987)
Artikel:	Zum mittelalterlichen Fundkomplex vom Gelände der jungsteinzeitlichen Ufersiedlung Buenas : ein Nachtrag
Autor:	Speck, Josef
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-526864

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUM MITTELALTERLICHEN FUNDKOMPLEX VOM GELÄNDE DER JUNGSTEINZEITLICHEN UFERSIEDLUNG BUENAS – EIN NACHTRAG

Josef Speck

Wie aus der Schlussbemerkung zum letztyährigen Aufsatz über dieses Thema¹ zu erfahren ist, stellte sich kurz vor der Drucklegung heraus, dass noch einige Metallsachen des Buenaser Fundkomplexes zwecks Konservierung nach dem neuartigen Plasmaverfahren dem Anorganisch-chemischen Institut der Universität Zürich übermittelt worden waren. Das Versprechen, sie in einem Nachtrag vorzulegen, soll hiermit eingelöst werden².

EISENGEGENSTÄNDE

1.-5. Messer

(Abb. 108, 1-5)

Formverwandt. Klinge mit keilförmigem Querschnitt, leicht gebogenem Rücken und annähernd gerade verlaufender Schneide. Griffangel vierkantig, deutlich abgesetzt. Erhaltungszustand mässig bis schlecht.

6. Messerbruchstück

(Abb. 108, 6)

Kleiniformiger Klingenquerschnitt. Rücken mit deutlichem Knick konkav zur fehlenden Spitze abbiegend, Erhaltungszustand schlecht.

7. Messer

(Abb. 108, 7)

Schlecht erhalten. Klingenrücken korrodiert, aber ursprünglich wohl wie die Schneide gerade verlaufend, mit scharfem Knick konkav gegen die abgebrochene Spitze abbiegend. Griffangel unmerklich abgesetzt.

8. Messerchen

(Abb. 108, 8)

Klingenquerschnitt keilförmig. Spitze unbeschädigt. Schneide schartig korrodiert. Griffangel abgesetzt. Schlechter Erhaltungszustand.

9. Messerfragment

(Abb. 108, 9)

Kräftige Klinge mit keilförmigem Querschnitt, gleichmässigem Rückenschwung und gerader Schneide. Beidseitig abgebrochen.

¹⁾ Josef Speck. Ein mittelalterlicher Fundkomplex vom Gelände der jungsteinzeitlichen Ufersiedlung Buenas. In: Tugium 2, 1986, S. 149–165.

²⁾ Einmal mehr durfte ich die Zeichenkunst von Hanna Ast-Dettwiler in Anspruch nehmen, und Toni Hofmann und Jaroslav Jilek waren mir in vielen Dingen eine wertvolle Hilfe. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

10. Gertelähnliches Messer

(Abb. 108, 10)

Mit leicht abgesetzter, mit einem Nietloch versehener Griffzunge. Rücken gerade mit gerundetem Knick zur abgewitterten Spitze auslaufend. Klingenquerschnitt keilförmig, jener der Griffzunge vierkantig. Der Fassungsring von Abb. 109, 8 könnte zu diesem Stück gehören. Verwandte Exemplare: Wasserburg Mühlenen SZ (Meyer, 1970, E 105) – Burgruine Scheidegg BL (Ewald & Tauber, 1975, F 59), beide ins ausgehende Mittelalter datiert.

11.-12. Stemmeisen?

(Abb. 109, 1-2)

Zwei schwere, in Form und Grösse praktisch identische Werkzeuge. Griffangel kräftig, vierkantig, Klinge in meisselartige Schneide übergehend, Klingenquerschnitt rechteckig. Auffällig ist die leichte Durchbiegung im Längsschnitt. Keine überzeugende Parallelen. Ähnlich, aber mit abgesetzter Klinge: Burgruine Alt-Regensberg (Schneider, 1979, C 100).

13. Eisenstab mit Widerhaken

(Abb. 109, 3)

Stabquerschnitt vorn flachrechteckig, hinten dreieckig. Spitze flach ausgeschmiedet, mit Widerhaken versehen. Es handelt sich so gut wie sicher um die abgebrochene Zinke eines mehrzackigen Fischgers, was mit der Örtlichkeit (einstige Insellage!) gut im Einklang stünde. Vgl. dazu die pfeilförmige Spitze vom gleichen Fundort (Tugium 2, 1986, Abb. 5,7; 9,7) und die schweren Fischspeereisen von der Burg Hallwil AG (Lithberg, 1932, Pl.68, A-C).

14. Schlüsselragment

(Abb. 109, 4)

Mit hohlem Schaft und einfacher Bart. Die erhaltene Vorderseite mit schaftparallelem Ausschnitt.

15.-16. Schlüsselbruchstücke

(Abb. 109, 5-6)

Fragmentierte Ringenden von Schlüsseln, das eine (Abb. 109, 5) mit hohlem Schaftansatz. Ringquerschnitte flachrechteckig.

17. Schlossriegel

(Abb. 109, 7)

Mit zwei Stollen. Querschnitt flachrechteckig. Die beiden Stollen nicht aufgeschweisst, son-

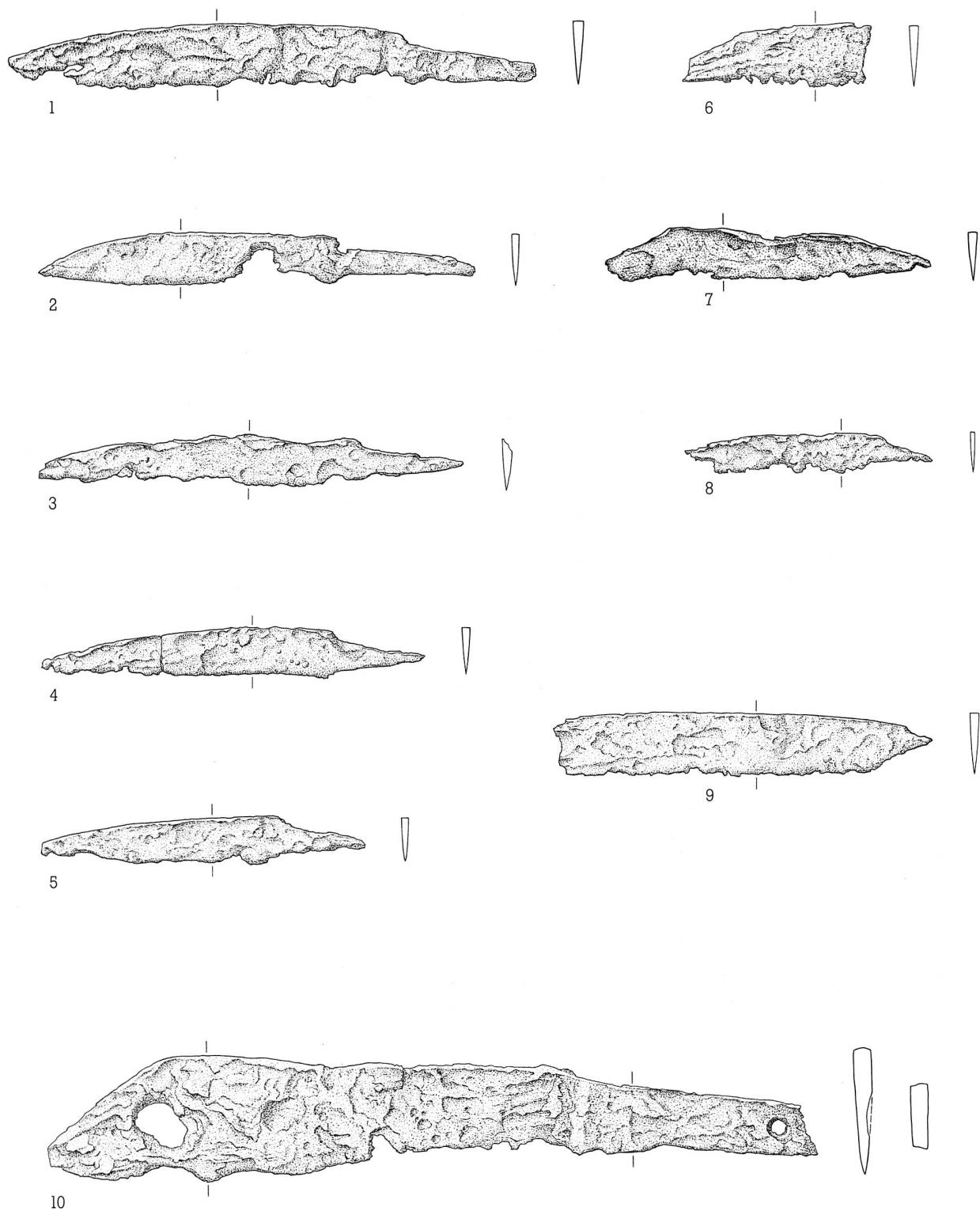


Abb. 108
Mittelalterliche Wüstung Buenas. Eisenmesser. Kantonales Museum für Urgeschichte Zug. M 1:2.

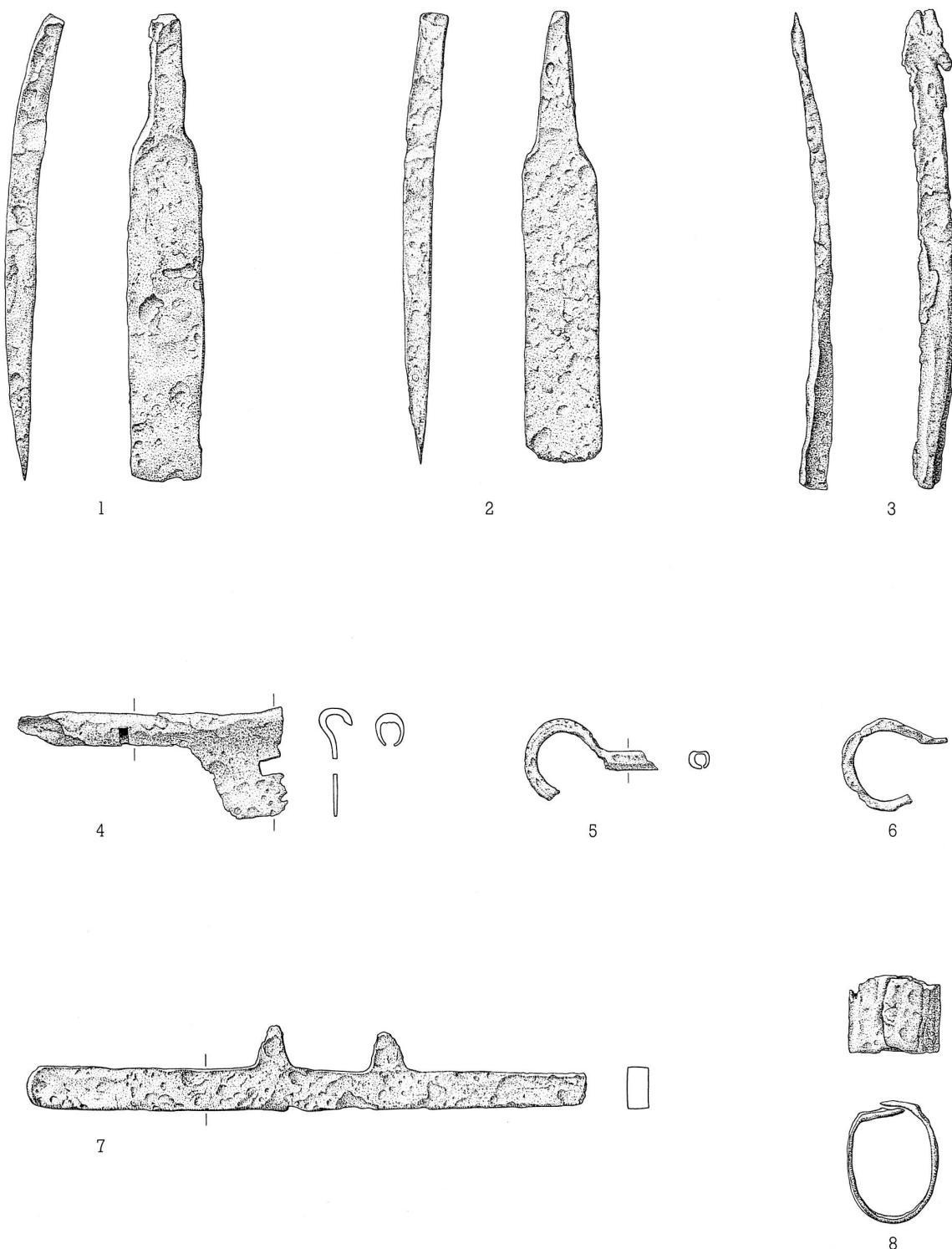


Abb. 109
Mittelalterliche Wüstung Buenas. Werkzeuge und Geräte aus Eisen. Kantonales Museum für Urgeschichte Zug. M 1:2.

- dern aus dem Riegel herausgeschmiedet. Riegelunterseite mit Kerbe zum Einrasten.
Gute Parallelen: Burgruine Schiedberg GR (Meyer, Burgenforschung etc., 1977, E 148ff.).
18. Schäftungsring
(Abb. 109, 8)
Ovaler bis U-förmiger Querschnitt. Blechenden leicht übereinandergreifend. Fassungsring für ein kräftiges Werkzeug von der Art des Messers Abb. 108, 10.
Vergleichstück: Wasserburg Mülenen (Meyer, 1970, E 105).
19. Vierkantstäbchen
(Abb. 110, 1)
Mit hakenartig gebogenem, flach ausgeschmiedetem Ende, wahrscheinlich nicht abgebrochen.
20. Vierkantstäbchen
(Abb. 110, 2)
An einem Ende gabelförmig aufgespalten. Ausgebrochenes Öhr einer Nähnadel?
21. Vierkantstift
(Abb. 110, 3)
Das eine Ende spitz, das andere in eine Schneide auslaufend.
22. Vierkantstäbchen
(Abb. 110, 4)
Querschnitt flachrechteckig. Mit meisselförmiger Schneide. Ziselierinstrument?
23. Stäbchen
(Abb. 110, 5)
Querschnitt vierkantig, beidseits mit stumpfem Ende.
24. Nagelbruchstück
(Abb. 110, 6)
Schaft vierkantig, abgebrochen. Leicht verdickter vierkantiger Nagelkopf.
- 25 Agraffe
(Abb. 110, 7)
Vierkantiger Querschnitt, mit kurzem, gebogenem Steg und stumpfen, gerundeten Enden.
- 26 Klammer
(Abb. 110, 8)
Schmales Eisenband, sich beidseitig verjüngend und in abgewinkelte, leicht verdrehte Angeln auslaufend.
27. Beschlägfragment
(Abb. 110, 9)
Dreieckförmig, mit insgesamt 5 Nietlöchern, wovon eines (das an der Spitze) ausgebrochen. In den beiden Nietlöchern an der Dreieckbasis stecken noch die flachgehämmerten Nieten.
28. Esslöffelfragment
(Abb. 110, 10)
Nur die kreisrunde und relativ flache Laffe überliefert. Auf der Unterseite Steilansatz gerade noch erhalten. Der abgebrochene Stiel war mit zwei Nieten befestigt, wovon eine noch vorhanden. Der Bruch erfolgte beim hinteren Nietloch. Minime Spuren von Verzinnung noch erkennbar. Formal besteht weitgehend Übereinstimmung mit dem bereits publizierten Esslöffel von Buenas (Tugium 2, 1986, Abb. 62; 10,1), dessen Stiel aber aufgelöst ist.

FUNDE AUS BUNTMETALL

Die Materialuntersuchung erfolgte im chemisch-physikalischen Labor des schweizerischen Landesmuseums in Zürich, wofür ich Dr. René Wyss und Alexander Voûte sehr zu Dank verpflichtet bin.

29. Kupferniete
(Abb. 110, 11)
Kräftiger, leicht kantiger Nietkörper und eher schwach ausgeprägte, rundliche Nietköpfe. Möglicherweise zum nachfolgenden Bronzeblech gehörig.
30. Bronzebeschläge
(Abb. 110, 12)
Zungenförmiges, schweres Blech aus Arsenbronze, verbogen. Mit drei Nietlöchern, wovon eines ausgebrochen. Die zwei erhaltenen Nieten sind kräftig, mit leicht gewölbten Köpfen versehen und 26, bzw. 28 mm lang. Sie haften noch fest in den Nietlöchern. Zweckbestimmung rätselhaft. Nach Dimension und Patina könnte die Bronze Nr. 29 ursprünglich im ausgebrochenen Nietloch gesessen haben.
31. Kupfernagel
(Abb. 110, 13)
Mit relativ kurzem, verbogenem Schaft und blechdüninem, kalottenförmigem Kopf.
32. Kupferbruchstücke
(Abb. 110, 14)
Gabelförmig, verbogen, mit glatter Oberfläche und schwärzlicher Patina. Gegen die drei Enden flach auslaufend. Rätselstück.

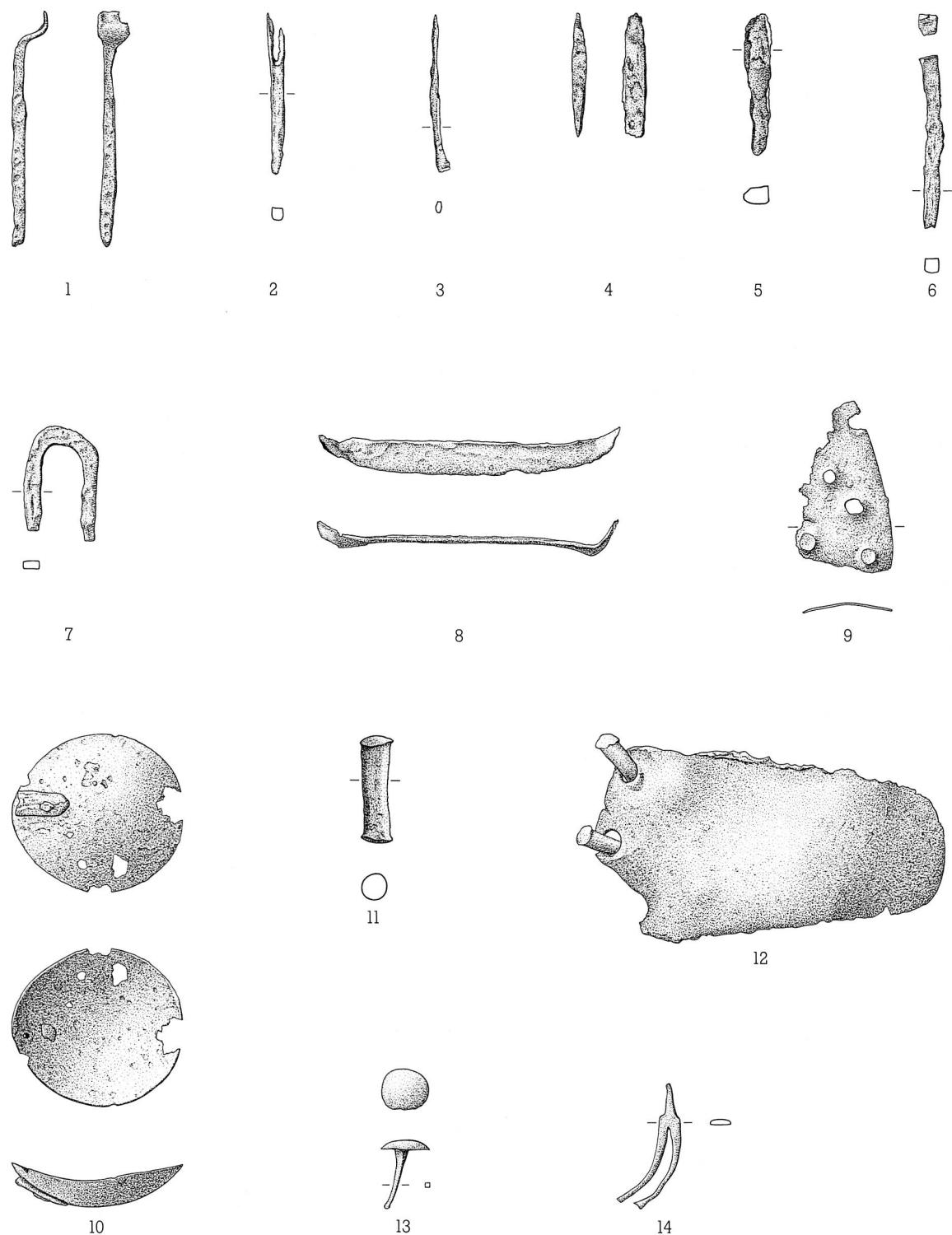


Abb. 110

Mittelalterliche Wüstung Buenas. Werkzeuge und Gerätschaften aus Eisen (1-10) und Buntmetall (11-14).
Kantonales Museum für Urgeschichte Zug. M. 1:2.

SCHLUSSBEMERKUNG

Die «Nachtragsserie» der Buenaser Metallsachen fügt sich zwanglos in den bereits publizierten Fundniederschlag der mittelalterlichen Wüstung ein. An der Datierung ins 12./13. Jahrhundert kann festgehalten werden. Kein Objekt der vorstehenden Fundliste steht im Widerspruch zu einem solchen Zeitansatz. Die abgebrochene Zacke des Fischgers und das Esslöffelfragment unterstreichen in willkommener Weise den Charakter des verschwundenen Inselbauwerkes als «Lusthuss» oder Sommerpavillon der früh ausgestorbenen Edlen von Buenas.

Laut mündlichem Hinweis von Michael Speck war man bei den Sondierungen im Bereich des neolithischen Pfahlbaus auf «mächtige» Eichenstümpfe gestossen, die sich auch durch ihre Härte von den eher schmächtigen, mürben Pfahlbaupfählen abhoben. Ein erster Versuch, in der Strandzone diesen mittelalterlichen Bauresten nachzuspüren, wofür ich Mathias Seifert und Kurt Diggelmann zu danken habe, war erfolglos. Er sollte im landwärtigen Ufergebiet, wo die Sondiergrabung seinerzeit stattgefunden hatte, fortgesetzt werden.

Vielleicht gelingt es, eines Tages das Alter des Buenaser Inselpavillons mit Hilfe von Dendrodaten exakt festzulegen.

LITERATUR

Jürg Ewald und Jürg Tauber. Die Burgruine Scheidegg bei Gelterkinden. Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 2, 1975.

Nils Lithberg. Schloss Hallwil, III, 1 Text und III, 2 Bilder. Stockholm 1932.

Werner Meyer. Die Wasserburg Mühlenen. Fundkataloge. In: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, 63, 1970, S. 105ff.

Werner Meyer. Die Ausgrabungen der Burgruine Schiedberg. Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 4, 1977, S. 53–175.

Hugo Schneider. Die Burgruine Alt-Regensberg im Kanton Zürich. Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 6, 1979.

BILDNACHWEIS

- Amt für Denkmalpflege und Archäologie: 2, 3, 6, 10, 16, 18, 19, 98, 106.
 Archiv Frauenthal, Cham: 53.
 Ast-Dettwiler Hanna: 108–110.
 Bauernhausforschung: 13, 14.
 Bur Günter: 54, 65, 67, 68.
 Bussmann Eva: 40.
 Casetti R., Zürich: 7.
 Conforti Daniele: 33, 39.
 Elbiali Nagui: 46.
 Farjon Kolja: 29–32, 38, 43.
 Fibbi-Aepli, Grandson: 9, 37.
 Geller-Schenker Andrea: 25.
 Foto Grau, Zug: 50, 99, 102.
 Guhl Danny: 42.
 Höfliger Erwin: 63, 66, 69, 70, 74, 82, 83, 86, 90, 91, 96, 97, 104.
 Hofmann Toni: 22, 23, 51, 52, 55–62, 64, 71–73, 75–81, 84, 85, 87–89, 92–95, 100, 101, 103, 105, 107.
 Holzer Peter: 24.
 Keller Béatrice: 44.
 Klaus Franz, Cham: 49.
 Lorenzi Franz, Zürich: 1, 4.
 Pfarrarchiv Cham: 5.
 Remy Heinrich: 8, 41.
 Rotz Astrid von: 35, 36.
 Schmidhalter Martin: 26–28.
 Schwarz Heinz, Kriens: 20.
 Schwerzmann Holzbau, Baar: 17.
 Stadt- und Kantonsbibliothek Zug: 15.
 Thürig Armin: 45.
 Walser A., Hünenberg: 11, 12, 21.
 Zabel Mürra, Zürich: 47, 48.

Aus dem Inhalt von Tugium 1 und 2:

Band 1, 1985

- Der Zuger Flügelaltar von 1519 (Dr. Rolf E. Keller).
- Die kirchlichen Tauf-, Firm-, Ehe- und Sterbebücher des Kantons Zug von 1600–1900 (Dr. Peter Hoppe).

Band 2, 1986:

- Das Landtwingkabinett in der Zuger Burg (Dr. Josef Grünenfelder).
- Die vollständige Legende zum Landtwing-Plan der Stadt Zug von 1770/71 (Dr. Peter Hoppe).
- Ein mittelalterlicher Fundkomplex vom Gelände der jungsteinzeitlichen Ufersiedlung Buenas (Dr. Josef Speck).

